

**HINNEHMEN ODER HANDELN? – DIE GESELLSCHAFT  
MUSS ENTSCHEIDEN!  
UNTERNEHMEN WIR GEMEINSAM ETWAS!  
WIR BETREIBEN EIN LEBENDIGES UNTERNEHMEN AN DER SCHULE**

## **PROJEKT**

# **„UNTERNEHMER WERDEN“**

### **Gebrauchsanweisungen**

- **Rahmenbedingungen**
- **Projektphasen**
- **Allgemeiner Projektverlauf**

Version November 2005

MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER  
**Loterie Romande**



Departement für Erziehung, Kultur und Sport  
Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung

Dayer Stéphane  
Beauftragter Schule-Wirtschaft  
Route de Lentine 30  
1950 Sitten  
Tel.: 079/220 33 67  
E-Mail: [stephane.dayer@hevs.ch](mailto:stephane.dayer@hevs.ch)

## Vorwort

Dieses Dokument enthält die nötigen Informationen für die Organisation und die Durchführung des Projekts „Unternehmer werden“ in einer Klasse.

Diese Informationen sind das Ergebnis einer dreijährigen Pilotphase, die jeweils während des Schuljahrs in den kaufmännischen Berufsmaturitätsklassen (2. Jahr) der Handelsmittelschulen von Sitten und Monthey sowie an der Gewerbeschule von Sitten durchgeführt wurde.

**Der Inhalt dieses Dokuments bezieht sich auf die im Wallis gemachten Erfahrungen. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit den Schulkonzeptionen, den Projektleitern, Professoren und Coachs verfasst.**

**Es handelt sich um den Vorschlag eines Modells. Auf der Grundlage der präsentierten Elemente sind durchaus Abänderungen der Vorgehensweise zwecks Anpassung an die Funktionsweise der jeweiligen Schule denkbar.**

**Die mit diesem Dokument angebotenen Informationen betreffen nicht ausschliesslich die kaufmännische Ausbildung (Berufsmaturität). Dieses Modell kann durchaus auch im Rahmen einer technischen Berufsmaturität oder in einer Diplommittelschule angewandt werden. Die Schüler der gymnasialen Maturitätsschulen bilden ebenfalls eine wichtige Zielgruppe, insbesondere im Rahmen von Wahlfächern.**

**Auch wenn es mehrere Wege gibt, es zu erreichen, das Ziel des Projekts „Unternehmer werden“ bleibt immer dasselbe: die Förderung des Unternehmergeists(vgl. S. 8 dieses Dokuments) in einem schulischen Rahmen.**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>TEIL I RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Partner, Projektleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Grundlagen .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Betreuung: viele Beteiligte – ein Projektkoordinator .....</b>	<b>4</b>
3. 1. Im Rahmen der Schule und der Klasse .....	4
3. 2. Externe Unterstützung .....	5
<b>4. Material - Grundausrüstung .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Finanzierung .....</b>	<b>6</b>
<b>TEIL II ABLAUF – PROJEKTPHASEN.....</b>	<b>8</b>
<b>1. Hintergrund.....</b>	<b>8</b>
1. 1. Einige Feststellungen.....	8
1. 2. Ziel des Projekts „Unternehmer werden“ .....	9
<b>2. Zielsetzungen .....</b>	<b>9</b>
2. 1. Allgemeine Zielsetzungen .....	9
2. 2. Besondere Zielsetzungen .....	9
<b>3. Zielpublikum .....</b>	<b>10</b>
<b>4. Prinzipien .....</b>	<b>10</b>
4.1. Allgemeiner Ablauf .....	10
4. 2. Unternehmen.....	12
4. 3. Evaluation.....	12
<b>5. Organisation .....</b>	<b>13</b>
5. 1. Humanressourcen, Funktionsweise .....	13
5. 2. Aufteilung der Stunden.....	13
5. 3. Finanzverwaltung des Projekts - Sponsoring.....	14
5. 4. Kommunikation.....	15
5. 5. Finanzielle Aspekte – Weiterführung des Projekts nach Ende des Schuljahrs ....	15
<b>6. Projektphasen und Zeitplan .....</b>	<b>16</b>
<b>7. Die Projektphasen im Detail.....</b>	<b>18</b>

Anhang 1: Tabelle  
EINBEZUG ALLER FÄCHER – MÖGLICHE BEITRÄGE DER EINZELNEN FÄCHER  
ZUM PROJEKT „UNTERNEHMER WERDEN“

Anhang 2: Evaluation der Projekte - Ausgangsentscheidung – Hinweise für die Jury

## Teil I Rahmenbedingungen

### 1. PARTNER, PROJEKTLEITUNG

Zu den Partnern des Projekts „Unternehmer werden“ gehören:

- Departement für Erziehung, Kultur und Sport (Dienststellen für Unterrichtswesen und Berufsbildung)
- Departement für Wirtschaft und Raumentwicklung (Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus, Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit)
- Finanzkompetenzzentrum SA, Genilem Valais
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Die Betreuung und Leitung des Projekts im Kanton Wallis wird von Vertretern dieser Organe sowie von Unternehmen sichergestellt.

### 2. GRUNDLAGEN

- **Klassentypus:** Vollzeitklassen (die Teilnahme anderer Klassentypen ist möglich, bedingt jedoch eine komplexere Organisation)
- **Ausbildungsstufe:** Handelsmittelschule (kfm. Berufsmaturität und Handelsdiplom), Gewerbeschule (kfm. und technische Berufsmaturität), Gymnasien
- **Zielpublikum:** Jugendliche von 15 bis 19 Jahre
- **Anzahl Studenten:** 20 – max. 22
- Im **Stundenplan** muss eine gewisse Anzahl Stunden für das Projekt reserviert werden (**2 – 3 Schulstunden hintereinander**). Ideale Lösung: ein Nachmittag pro Woche.
- **Ausbildung der betroffenen Lehrpersonen:**  
Ausbildung **unerlässlich** für die für die Projekt-Klasse verantwortlichen Lehrpersonen. 2 Ausbildungstage, die aufgeteilt werden können (1 Tag Ende Mai, 1 Tag im September).  
**4 zu behandelnde Themen:** Projektleitung – Business Plan – Einführung zum Thema Unternehmertum – Einführung zum Thema Marktstudie

### 3. BETREUUNG: VIELE BETEILIGTE – EIN PROJEKTLEITER

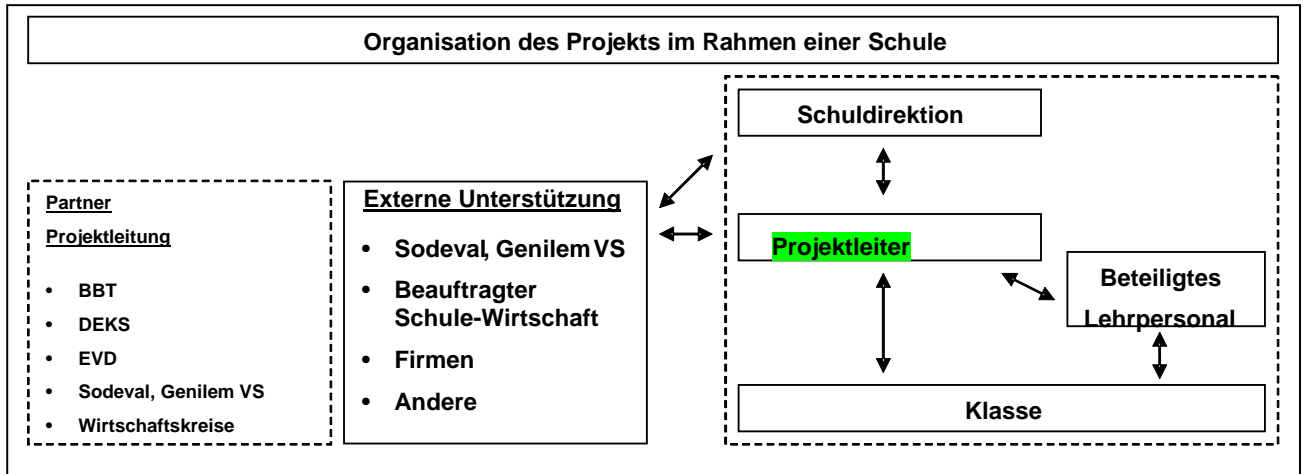
#### 3. 1. IM RAHMEN DER SCHULE UND DER KLASSE

- **Alle Lehrer der Klasse beteiligen sich in irgendeiner Weise am Projekt.**

Sie können das Projekt in ihre Unterrichtsstunden einbeziehen (fächerübergreifender Unterricht) oder das gesamte Projekt oder einen Teil davon übernehmen.

**Unabhängig von der gewählten Vorgehensweise ist es unerlässlich, dass ein Projektleiter die Verantwortung für das gesamte Projekt übernimmt (vorzugsweise ein Wirtschafts- oder Volkswirtschaftslehrer). Dieser koordiniert und animiert das Projekt. Er zeichnet sich aus durch seine Dynamik, seine Verfügbarkeit,**

seinen Führungsgeist und den Willen, neue Wege einzuschlagen.  
Seine Persönlichkeit ist folglich ausschlaggebend.



**Der Projektleiter** verfügt nicht nur über die erforderlichen praktischen Kompetenzen, sondern idealerweise auch über praktische Erfahrung in Unternehmensführung.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass ihm eine zweite Lehrkraft zur Seite steht, die direkt am Projekt mitarbeiten und ihn vertreten kann. Diese Vorgehensweise ist **eine effiziente Methode, um die Rotation und die Ablösung der Projektleiter** im Rahmen der Schule sicherzustellen.

- Die Projektkoordination kann auch von einer Kerngruppe innerhalb der Schule übernommen werden.
- Alle Gruppenmitglieder – oder zumindest der Projektleiter – müssen über Grundkenntnisse in den vier folgenden Schlüsselbereichen verfügen:
  - Projektleitung
  - Erstellen eines Business Plans
  - Unternehmertum (Einführung)
  - Marktstudie (Einführung)
- Es ist wichtig, dass alle beteiligten Lehrer **als Team dieselbe Richtung einschlagen. Alle müssen sich an die Spielregeln halten und sich offen und flexibel zeigen. Diese Haltung ist während des gesamten Projekts erforderlich, da das Unternehmen von Beginn an auf einem fächerübergreifenden Ansatz basiert.**

### 3. 2. EXTERNE UNTERSTÜTZUNG

- Die Aspekte im Zusammenhang mit der Gründung eines Unternehmens, seiner Funktionsweise und der Betreuung der Aktivitäten werden mit der Unterstützung eines externen Partners behandelt, der in der Sensibilisierung und Ausbildung für die Unternehmensgründung erfahren ist. Im Wallis werden diese Aufgaben von Genilem Valais/Finanzkompetenzzentrum (FKZ)

wahrgenommen.

- Dieses Coaching (regelmässige Vorträge in der Klasse) ist nicht nur für die Studenten, sondern auch für die Lehrpersonen sehr wichtig. Es ist jedoch **nicht Aufgabe des Coachs, die beteiligten Lehrer zu ersetzen**. Darüber hinaus ist es äusserst wichtig, dass diese Schlüsselpersonen - neben den Studenten - dieselbe Einstellung und Denkweise mitbringen.

Das Coaching muss unbedingt von einem **fachlich anerkannten Unternehmen** durchgeführt werden, das eine erprobte und bewährte Methode anwendet.

- **Vorträge von Unternehmern oder der Besuch von Unternehmen**, die auf dem für das Projekt relevanten Gebiet arbeiten, sind ebenfalls in Betracht zu ziehen.
- Im Wallis steht das gesamte Projekt unter der Schirmherrschaft von zwei Departementen: Erziehung, Kultur und Sport sowie Wirtschaft und Raumentwicklung. In diesem Zusammenhang **ist es notwendig, eine Koordination sicherzustellen, die in der Lage ist, sowohl die wirtschaftsbezogenen als auch die schulischen Aspekte zu berücksichtigen**.

#### 4. MATERIAL - GRUNDAUSSTATTUNG

- Geräumiges Klassenzimmer
- Individuelle Schreibtische und zusätzliche Tische. Möglichkeit, das Klassenzimmer für Gruppenarbeiten rasch umzustellen.
- Anschlagmöglichkeiten, Tafeln usw.
- 1 Mobiltelefon
- 1 vollständiger Computer, Drucker, Internetanschluss, E-Mail
- Software: Office, evtl. Grafikprogramm
- Hellraumprojektor, Leinwand.

#### Anmerkung

Zusätzlich zu dieser Grundausstattung ist es unerlässlich, **dass die Klasse über einen Beamer und einen Laptop verfügt**.

#### 5. FINANZIERUNG

*Anmerkungen.*

*Die im Folgenden aufgeführten Elemente betreffen das Projekt im Wallis. Auch wenn sie nicht überall anwendbar sind, stellen sie eine mögliche Funktionsweise dar. Für nähere Auskünfte können Sie sich an den Beauftragten Schule-Wirtschaft des Kantons Wallis wenden (Adresse auf der ersten Seite).*

Die nachstehend aufgeführten Elemente können je nach Finanzreserven und den regelmässig neu gefasst Beschlüssen von Jahr zu Jahr ändern.

- Eine **Entlastung von insgesamt 2 Wochenstunden** wird der Schulleitung zur Verfügung gestellt. Die Stunden werden den Personen

zugeteilt, die das Projekt betreuen.

- **Jeder Klasse wird ein Grundbudget als Startkapital für das Unternehmen zur Verfügung gestellt** (Fr. 2'000 bis 3'000, je nach den Möglichkeiten der Partner). Dieser Betrag ist während des Schuljahrs einzusetzen (Betriebskosten, Produktentwicklung, ..). Der nicht verwendete Restbetrag wird am Ende des Jahres dem Kanton Wallis zurückerstattet.
- **Falls ein Produkt oder eine Dienstleistung verkauft wird**, dienen die eingenommenen Beträge zur Deckung der tatsächlichen Kosten in Höhe der getätigten Ausgaben. Falls die eingenommenen Beträge höher sind als die Ausgaben, stehen sie der Klasse zur Verfügung. Sie werden nach einem in der Gruppe festzulegenden System unter den Schülern aufgeteilt.

Zu diesen Elementen kommen die Kosten für die 2-tägige Grundausbildung für die betroffenen Lehrer hinzu. **Ein Kurs wird vom Projektkoordinator für die interessierten Lehrer aller Klassen, jedoch zumindest für alle Projektleiter organisiert. Diese Kosten werden zentral übernommen und gehen nicht zu Lasten der Budgets der Klassen.**

## Teil II Ablauf – Projektphasen

### 1. HINTERGRUND

Der Unternehmergeist leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Region. Die Wirtschaftskreise in Verbindung mit den Ausbildungsstätten können eine wesentliche Rolle spielen, um diesen Geist bei den Jugendlichen zu wecken. Diese Tatsache liegt auf der Hand - sowohl auf Bundes- als auch auf Kantonsebene. Das SECO (Sekretariat für Wirtschaft) und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) haben bereits verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Jugendlichen für den Unternehmergeist zu sensibilisieren (FH, Entrepreneurship, Venturelab ...).

Auf höheren Bildungsstufen sind Unternehmerschulen relativ weit verbreitet. Für Studenten im Alter von 15 bis 19 Jahren ist dies jedoch nicht der Fall. Gewisse - sowohl öffentliche als auch private - Partner haben ebenfalls Interesse an diesem Projekt gezeigt, das in einem von der wirtschaftlichen Entwicklung geprägten Umfeld abläuft und auf dem Bedürfnis beruht, bei der Verwaltung des Humankapitals eine gewisse Autonomie zu erlangen.

#### 1. 1. EINIGE FESTSTELLUNGEN

##### A. Wirtschaft – Schule: zwei verschiedene Welten

Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region hängt stark vom Unternehmergeist der Wirtschaftsakteure ab.

Aber:

- **Es wird oft nicht erkannt, dass die Akteure aus dem Bildungsbereich** (Schuldirektionen und Lehrpersonen) **die Katalysatoren des Unternehmergeists sind.**
- **Die Kreativität und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler werden oft zu wenig genutzt.**
- **Die Bereiche Bildung und Wirtschaft sind stark voneinander abgeschirmt.**
- **Es existieren keine Massnahmen zur Förderung des Unternehmergeists.**

##### B. Unternehmergeist – auch Sache des Bildungssektors

Ausgehend von diesen Feststellungen hat die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit ein Projekt zur Förderung des Unternehmergeists in der Schule lanciert. **Ziel der daraufhin gegründeten Arbeitsgruppe, der unter anderem die Dienststelle für Unterrichtswesen des Departements für Erziehung, Kultur und Sport (DEKS) angehört, ist die Sensibilisierung aller beteiligten Akteure für diese Problematik.** Im Anschluss an die Definition der Projektziele wurde das Projekt „Unternehmer werden“ gestartet.

##### C. Ähnliche Projekte im Ausland und in der Schweiz

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der allgemeinen Bewusstwerdung der Problematik im Zusammenhang mit Firmengründungen. **Gegenwärtig werden in ganz Europa diverse Massnahmen getroffen, um den Unternehmergeist bei den Jungen zu fördern und günstige Bedingungen für die Entwicklung von Projekten zu schaffen.** Dazu gehören z.B. das europäische Programm BEST zur Förderung des Unternehmergeists und der Wettbewerbsfähigkeit, die Entrepreneurship-Programme der Managementsschule in Lyon, der von den ETH Zürich und Lausanne angebotene Entrepreneurship-Kurs sowie die Vorlesungen in Entrepreneurship an den Schweizer Fachhochschulen. Mit Ausnahme des Schweizer Programms YES richten sich diese Angebote jedoch ausschliesslich an ein Zielpublikum, das älter ist als 19 Jahre.



## 1. 2. „UNTERNEHMER WERDEN“ HEISST...

**Das Projekt „Unternehmer werden“ verläuft in einem von der wirtschaftlichen Entwicklung geprägten Umfeld und beruht auf dem Bedürfnis, bei der Verwaltung des Humankapitals eine gewisse Autonomie zu erlangen.**

Konkret soll dabei Folgendes erzielt werden:

- Alle Beteiligten, **insbesondere die Jungen, sollen dazu angehalten werden, Initiative zu ergreifen**, in ihrem sozialen und ökonomischen Umfeld Aktionen zu starten und Veränderungen wahrzunehmen, um die sich bietenden Chancen im richtigen Moment nutzen zu können.
- Im Rahmen der Leitung dieses Projekts sollen die **Eigenverantwortung** sowie die **Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten** der Teilnehmer gefördert werden (Selbstvertrauen, Kreativität, moralische und soziale Verantwortung, Lernfähigkeit usw.).
- **Die Eigeninitiative soll gefördert und entwickelt sowie die Risikofreude geweckt werden.**
- **Die Dynamik und die besonderen Fähigkeiten der Jugendlichen sollen genutzt werden.**
- **Erfolge sollen anerkannt, aber es sollen auch mögliche Misserfolge akzeptiert werden.**
- **Die Teilnehmer sollen spezifische Verhaltensweisen entwickeln und sich die Fachkompetenz** für die Gründung und Leitung eines Unternehmens (Konzeption, Projektetappen, Inventar und Ressourcenmanagement, Rechtsbedingungen, Mittel usw.) sowie eine **Verhaltenskompetenz aneignen.**
- **Die Arbeit in der Gruppe und der Teamgeist** aller Beteiligten sollen gefördert werden.

## 2. ZIELSETZUNGEN

### 2. 1. ALLGEMEINE ZIELSETZUNGEN

- Auf Schulniveau und bei den betroffenen Akteuren **das Bewusstsein für eine Unternehmenskultur wecken.**
- **Praktische**, auf Junge zugeschnittene **Umsetzung.**
- **Brückenschlag zwischen Schule und Arbeitswelt** und Vereinfachung des Einstiegs in zukunftsträchtige Berufe für die Jungen.
- **Aneignung von Wissen (Kenntnisse), Know-how (Fachkompetenzen) und Verhalten (Verhaltenskompetenz) durch konkretes Handeln.**

### 2. 2. BESONDERE ZIELSETZUNGEN

- **Projektverantwortliche an den Schulen**
  - Durchführung des Projekts **im Rahmen der Schule.**
  - **Einbezug der Lehrpersonen** bei der Vorbereitung, Durchführung und Steuerung des Projekts.
  - **Entwicklung von Synergien** mit anderen laufenden oder geplanten Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts (z.B. NIKT).
  - **Sicherstellung der fortlaufenden Evaluation des Projektverlaufs** und Treffen der nötigen Massnahmen.
  - **Sicherstellung der internen Kommunikation** (mit den anderen betroffenen Lehrpersonen, den Personen an der Schule und den Eltern) sowie Valorisation der umgesetzten Aktivitäten.
  - Projektmonitoring und Rücksprache mit der Projektleitung.
- **Lehrpersonal**
  - **Aktive Beteiligung** bei der Verknüpfung von Schule und Wirtschaft.

- **Aktive Beteiligung** bei der Vorbereitung, Durchführung und Steuerung des Projekts.
  - Aneignung einer Verhaltensweise und von Kompetenzen, die an das Konzept und die Ausführung des Projekts angepasst sind.
- **Studenten und Lehrlinge**
    - **Wecken unternehmerischer Ambitionen** und die Mittel für die Durchführung eines Projekts zur Verfügung stellen.
    - **Aktive Beteiligung** am Projekt unter Beweisstellung ihres Unternehmergeists.
    - **Aneignung von Verhaltensweisen**, Instrumenten und Arbeitsmethoden in Verbindung mit dem Projekt.
    - Entwicklung von **Selbstbewusstsein** und **–vertrauen** im Rahmen der Durchführung eines persönlichen und/oder kollektiven Projekts.
    - **Entwicklung von Know-how und Kreativität, Sammeln von Erfahrungen.**
    - Lernen, ein Portfolio der erworbenen Kenntnisse und entwickelten Kompetenzen zu erstellen.
    - Lernen, in der Gruppe zu kommunizieren und zu arbeiten.

### 3. ZIELPUBLIKUM

- **Studenten auf der Stufe der Berufsmaturität (kaufmännisch oder technisch)**
- **Lehrlinge der Berufsschulen oder der Gewerbeschulen (15 – 19 Jahre).**

Die Erfahrungen der ersten Jahre haben gezeigt, dass die Zusammensetzung der am Projekt beteiligten Klasse sehr wichtig ist. Es ist nicht unbedingt erstrebenswert, mit einer Klasse zu arbeiten, die einer „normalen“ Klasse entspricht. **Es empfiehlt sich, mit Studenten zu arbeiten, die für ein derartiges Projekt motiviert sind. Eine vorherige Information ist deshalb unerlässlich ...**

### 4. PRINZIPIEN

#### 4.1. ALLGEMEINER ABLAUF

- **1. PRIORITÄT: VORGEHENSWEISE – 2. PRIORITÄT: PRODUKT/DIENSTLEISTUNG**  
**Das Projekt soll in erster Linie den Unternehmergeist bei den Jungen wecken.** Das Produkt oder die Dienstleistung stehen nicht im Vordergrund, sondern haben eine unterstützende Funktion. Der Schwerpunkt liegt auf den Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gründung und dem Aufbau des Unternehmens.
- **KEINE SIMULATION, SONDERN EIN REELLES, LANGFRISTIGES UNTERNEHMEN**  
**Das Projekt dauert ein Schuljahr** und beginnt im Herbst. Die Vorbereitungen erstrecken sich von April bis Juni. Es handelt sich nicht um eine Simulation, sondern um den tatsächlichen Aufbau eines Unternehmens.
- **DAS PROJEKT DARF NICHT ZUR EINZIGEN AKTIVITÄT DER KLASSE WERDEN**  
**Die Studenten und Lehrlinge müssen trotz des Projekts alle Anforderungen des gewöhnlichen Unterrichts (Prüfungen, Noten usw.) erfüllen.** Es muss deshalb um jeden Preis **verhindert** werden, **dass das Projekt zur einzigen Aktivität und zum Mittelpunkt ihres Interesses wird.** Trotz des grossen Einsatzes, den das Projekt verlangt, **dürfen die anderen Fächer nicht vernachlässigt, sondern sollten dadurch aufgewertet werden.**

▪ **VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN ERLANGEN**

Während des gesamten Projekts **sollen die Jungen zum Zug kommen. Nicht die Erwachsenen, sondern die Jungen selbst sollen Entscheidungen treffen** und von ihren Betreuern auch dazu angehalten werden. **Die Studenten und Lehrlinge sollen abwechslungsweise die Rolle des Projektchefs übernehmen.** Sie sollen von Beginn an Verantwortungsgefühl entwickeln, und während des gesamten Experiments soll ihr Selbstvertrauen gestärkt werden, damit sie es wagen, zu unternehmen.

▪ **EINE KLAR DEFINIERTE VORGEHENSWEISE**

Im Laufe des Projekts werden klare Visionen und genaue Ergebnisse nicht immer möglich sein, wie die Studenten sie von ihren Klassen gewohnt sind. Deshalb ist eine **klare Definition der Vorgehensweise während des gesamten Projekts und für alle Beteiligten** unerlässlich..

Mögliche Projektschritte:

- Anweisungen bei Projektbeginn (Projektleiter)
- Individuelle oder Gruppenarbeit in der Klasse (z.B. Brainstorming)
- Vorschläge machen, verteidigen und diskutieren
- Auswahlkriterien festlegen, Wahl treffen und genehmigen

▪ **EIN FÄCHERÜBERGREIFENDES UND NICHT NUR EIN WIRTSCHAFTSPROJEKT**

**Das Projekt betrifft alle Unterrichtsfächer. Zwar nicht im selben Ausmass, aber je nach Projektphase können die verschiedenen Lehrpersonen einen fächerspezifischen Beitrag zum Projekt leisten.** In der beiliegenden Tabelle (Anhang 1) sind die möglichen Beiträge aller Fächer aufgeführt. In einigen Schulen (z.B. kfm. Berufsmaturitätsklassen) **kann das Projekt vollumfänglich in die fächerübergreifenden Aktivitäten integriert werden**, die Teil des normalen Stundenplans sind.

▪ **FLEXIBILITÄT, ANPASSUNGSFÄHIGKEIT UND WEITSICHT**

Das Projekt wird im klar abgegrenzten Rahmen der Schule durchgeführt. Dadurch entstehen jedoch nicht nur Vor-, sondern auch Nachteile. Je nach Projektphase muss das Programm spontan geändert werden, oder Kenntnisse in einem bestimmten Fach werden notwendig. **Deshalb ist eine gewisse Flexibilität unumgänglich, insbesondere in Bezug auf das Jahresprogramms der Fächer.** Wenn das Projekt von den Studenten und Lehrlingen zu einem bestimmten Zeitpunkt gewisse Kenntnisse in einem bestimmten Fachbereich erfordert, **sollte der betroffene Lehrer diese im Rahmen seiner Stunde vermitteln können, auch wenn dadurch das geplante Lernprogramm vorübergehend über den Haufen geworfen wird und der Stoff weniger ausgiebig behandelt werden kann.** Der Stoff kann zu einem späteren Zeitpunkt immer noch vertieft werden.

Je nach technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit des Produkts des Unternehmens sind ausserdem eine gewisse **Anpassungsfähigkeit und Offenheit gegenüber Veränderungen** erforderlich.

## 4. 2. UNTERNEHMEN

- **JEDES UNTERNEHMEN BASIERT AUF EINEM PRODUKT ODER EINER DIENSTLEISTUNG**

Bei der Wahl des Produkts oder der Dienstleistung des Unternehmens ist es sehr wichtig, dass alle Wirtschaftsbereiche berücksichtigt werden, auch der soziale Bereich. **Es ist sogar wünschenswert, neue Wege einzuschlagen, um den Studenten und Lehrlingen aufzuzeigen, dass auf allen Gebieten Ideen entstehen und umgesetzt werden können.**

- **EINE FALLE, DIE ES ZU VERMEIDEN GILT DIE MACHBARKEIT DES PRODUKTS ODER DER DIENSTLEISTUNG HAT VORRANG**

**Auch wenn die Vorschläge originell sind, sollte die Machbarkeit im Vordergrund stehen.** Da das Projekt nur ein Jahr dauert, ist es wesentlich, dass die verschiedenen Etappen des Aufbaus eines Unternehmens tatsächlich erlebt werden können. Dabei können auch die beiden folgenden Aspekte berücksichtigt werden:

- Eine Demotivierung der Schüler durch lange fachliche Recherchen ist zu vermeiden; das ist wirklich nicht ihre Aufgabe !!!
- In der Praxis auf alle Aspekte des Schulprogramms in direktem Zusammenhang mit dem Projekt eingehen.

- **BERÜCKSICHTIGUNG DER KENNTNISSE DER SCHÜLER**

Die externen Experten müssen den Wissensstand der Schüler berücksichtigen. Sie haben es nicht mit Hochschulstudenten, sondern mit jungen Leuten zwischen 15 und 19 zu tun. Eventuell ist eine Absprache mit dem Projektleiter nötig, damit die erforderlichen Kenntnisse im Rahmen der normalen Schulstunden erworben werden können.

- **ALLE SCHÜLER MÜSSEN DAS PROJEKT ALS GANZES SEHEN**

Auch wenn das Projekt im Rahmen von Gruppenarbeiten abläuft (Marketing, Finanzen, Kommunikation usw.), muss dafür gesorgt werden, dass alle Beteiligten einen Überblick über das gesamte Projekt erhalten. **Kurze Zusammenfassungen nach Abschluss jeder wichtigen Projektphase können sich diesbezüglich als nützlich erweisen (u.a. auch für die Zwischenevaluation der Kenntnisse). Der Informationsfluss kann durch den Chef des Unternehmens und die Verantwortlichen der Gruppe sichergestellt werden, die regelmässig die gesamte Klasse über den Stand der Dinge auf dem Laufenden halten.**

## 4. 3. EVALUATION

Die Erfahrung zeigt, dass trotz des besonderen Charakters des Projekts eine **regelmässige, allgemeine und spezifische** (nach Fächern) **Evaluation unerlässlich ist.**

Die Evaluation kann wie folgt verlaufen:

- **Für die Pilotklasse:**

Die üblichen Aspekte sind zu berücksichtigen:

- Erworbene Kenntnisse (**Wissen**)
- Entwickelte Fähigkeiten (**Know-how**)
- Angeeignete Verhaltensweisen (**Verhalten**)

- **Der Projektleiter und die betroffenen Lehrpersonen entscheiden** sich für eine an der Schule gebräuchliche Beurteilungsmethode (Kommentar der Lehrperson oder Note für die fächerübergreifenden Aktivitäten). Die Evaluation erfolgt fortlaufend (das ganze Jahr hindurch)...
  - Da die meisten Fächer mehr oder minder von dem Projekt betroffen sind, ist es ferner **wünschenswert, die Evaluationen nach Fächern vorzunehmen und eine Note zu geben, die dann in das betroffene Fach eingetragen wird** (z.B.: ein Vortrag oder eine Übung zur Promotion und zur Kommunikation in Bezug auf das Produkt oder die Dienstleistung kann mit einer Deutschnote beurteilt werden). **Dies gestattet es, den fächerübergreifenden Charakter des Projekts zu betonen und jede einzelne Tätigkeit aufzuwerten.**
- **Die allgemeine Beurteilung des Pilotprojekts** obliegt der Pilotgruppe (sofern es eine gibt ...). Für diese Evaluation sowohl der pädagogischen und didaktischen als auch der auf die Unternehmensgründung bezogenen Aspekte werden projektexterne Partner beigezogen.
  - **Im Dokument „Evaluation“** sind die verschiedenen diesbezüglichen Arbeitsunterlagen enthalten (Fragebogen, Anweisungen usw.).

#### 4.4. BESCHEINIGUNG

Nach den diversen Bewertungen **erhält jeder Schüler am Ende des Schuljahrs von der Schule und vom Partner, der das Coaching der Klassen durchführt, eine Bescheinigung.** Sie bestätigt seine Teilnahme am Projekt, den Bereich, in dem das Unternehmen tätig war, und das allgemeine Prädikat. Diesem Dokument liegt eine Liste der beurteilten Aspekte mit der Beurteilung bei.

**Diese Bescheinigung ist für jeden Schüler insofern wichtig, als er diese besondere Erfahrung zum Beispiel bei der Bewerbung um eine Stelle vorweisen kann.**

### 5. ORGANISATION

#### 5. 1. HUMANRESSOURCEN, FUNKTIONSWEISE

- **Der Projektleiter muss der eigentliche Antrieb des gesamten Teams sein, das sowohl die Studenten und Lehrlinge als auch die beteiligten Lehrpersonen umfasst,** um den effizienten und strukturierten Ablauf des Projekts sicherzustellen.
- Dank seiner Ausbildung (Projektleitung und Erstellen eines Business Plans) **hat er immer die Übersicht über das gesamte Projekt. Er ist nicht der technische Spezialist, sondern der Koordinator und Animator des Projekts.**
- Von Beginn an muss er bestimmen, wer welche Aufgabe übernimmt. Je nach Fortschritt der Arbeiten und den nötigen Kompetenzen **zieht er externe Partner hinzu** (Koordinator, Coach, ...) **Im Rahmen des Pilotprojekts wurde die Erfahrung gemacht, dass eine regelmässige Unterstützung unumgänglich ist.** Fragen in Verbindung mit der Entwicklung und Herstellung gewisser Produkte (technische Aspekte, Machbarkeit) erfordern ebenfalls Unterstützung von aussen (Unternehmer usw.). **Je nach Bedürfnis können auch andere Partner zu Hilfe gezogen werden** (Banken, Kommunikation, soziale Aspekte, Erfahrungsberichte von Unternehmern usw.). **Diese müssen sich jedoch an ihr Zielpublikum anpassen und sich entsprechend vorbereiten. Die Unternehmer erteilen Ratschläge sowohl bezüglich des Unternehmensablaufs als auch bezüglich des Produkts. Sie spielen eine massgebliche Rolle.**

#### 5. 2. AUFTEILUNG DER STUNDEN

- **Es sollten 3 aufeinander folgende Wochenstunden freigestellt werden.** Zwei Lösungen kommen in Betracht.

- **Zu den normalen 33 Wochenstunden (2. Jahr kfm. Berufsmaturität) dürfen keine zusätzlichen Stunden hinzugefügt werden. Der Stundenplan soll im Rahmen des Möglichen und unter Berücksichtigung des internen Ablaufs der jeweiligen Schule auf 30 Stunden reduziert werden**, wodurch 2 Wochenstunden (z.B. in Nebenfächern) frei werden. Ohne dadurch eine Mehrarbeit für die Studenten und Lehrlinge zu erzeugen, wird der obligatorische Stoff trotzdem durchgenommen. Gleichzeitig kann dem Projekt genügend Zeit gewidmet werden.
- **Wenn es nicht möglich ist, die Anzahl der Wochenstunden zu reduzieren**, kann wie folgt vorgegangen werden:  
3 Stunden werden in die 33 Stunden des normalen Stundenplans integriert. Diese 3 Stunden bilden einen „Block“, der es gestattet, im normalen schulischen Rahmen zu arbeiten. Sie können auf zwei Arten genutzt werden. Entweder für die Tätigkeiten in direktem Zusammenhang mit dem Projekt oder für Unterrichtsstunden, falls das Projekt kein besonderes Praktikum erforderlich macht.  
Im letzteren Fall werden die Unterrichtsstunden von den für das Projekt verantwortlichen Lehrpersonen in dem sie betreffenden Fach erteilt. Im Stundenplan werden dann diese Fächer während der für das Projekt vorgesehenen Periode angeführt.

### 5. 3. FINANZVERWALTUNG DES PROJEKTS - SPONSORING

- **Siehe Teil I, Punkt 5 dieses Dokuments.**
- **Sponsoring (Unternehmen, ...) ist möglich.**

## 5. 4. KOMMUNIKATION

Diese Punkte müssen für das gesamte Projekt global festgelegt werden. Jede Schule bzw. Klasse entscheidet sich für ein Kommunikationskonzept in Verbindung mit dem Unternehmen und dem entwickelten Produkt. Vor der Veröffentlichung muss jedes Dokument dem Projektleiter oder einem Verantwortlichen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Dieser Bereich nimmt im Rahmen der vorgesehenen Tätigkeiten einen wichtigen Platz ein. Er gestattet es einerseits, die im Deutsch-, bzw. Französisch- oder Englischunterricht behandelten Begriffe zu integrieren. Andererseits bezieht er andere Aspekte im Zusammenhang mit der Promotion eines Produktes oder einer Dienstleistung (Botschaften, Slogans, Synthesen der Elemente, visuelle Aspekte ..) ein, indem er Fächer wie die Informatik oder die Graphik heranzieht.

## 5. 5. FINANZIELLE ASPEKTE – WEITERFÜHRUNG DES PROJEKTS NACH ENDE DES SCHULJAHR (ALLGEMEINE INFORMATIONEN)

Die nachstehend angeführten Elemente sind eine Zusammenfassung der vom Staatsrat des Kantons Wallis herausgegebenen Weisungen. Entscheid vom 3. Juni 2004.

Die Geschäftsführung berücksichtigt die beiden folgenden Aspekte:

### 1. **Dem Unternehmen als Startkapital zur Verfügung gestellter Betrag**

Für die Verwendung dieses Betrags ist die Schuldirektion verantwortlich.

Dieser Betrag ist zu verwenden für Ausgaben wie Telefonkosten, Fotokopien, Studien- und Entwicklungskosten für ein Produkt und für Produktionsmaterial, aber in keinem Fall für Anschaffungen, wie Material oder Mobilien.

### 2. **Verwendung der durch den Verkauf eines Produkts oder die Erbringung einer Dienstleistung während des Schuljahrs erwirtschafteten Beträge**

Bis zur Höhe des Startkapitals, das der Schule zur Verfügung gestellt und bis zum Ende des Schuljahrs verwendet wurde, sind die Verkaufserlöse vollständig auf das Projekt-Konto einzubezahlen.

Falls die Schüler einen Gewinn erzielen, der über das zur Verfügung gestellte und tatsächlich verwendete Startkapital hinausgeht, steht die Differenz den Schülern zu und wird unter den Mitgliedern der Klasse aufgeteilt. Das geschieht unter der Verantwortung der Schuldirektion.

## **Weiteres Vorgehen nach Beendigung des Schuljahres.**

### **Grundprinzip**

Nach Beendigung des Schuljahres sind der Staat bzw. die Schule, unabhängig vom weiteren Schicksal des Projekts, keine Partner mehr. Sie sind somit von jeder finanziellen, rechtlichen oder sonstigen Verantwortung entbunden.

Es kommen zwei Fälle in Betracht:

#### 1. **Das Projekt wird am Ende des Schuljahrs eingestellt**

Alle getroffenen Massnahmen, alle erarbeiteten Produkte oder Dienstleistungen, alle im Zusammenhang mit dem Projekt verfassten Dokumente, alle eingenommenen Beträge (unter Berücksichtigung auch der oben unter Punkt 2 erwähnten Aspekte) sowie alle Rechte aufgrund der im Laufe des Schuljahrs entfalteten Aktivitäten gehören dem Staat.

## 2. Das Projekt stösst auf Interesse und Schüler wollen es fortführen

### Allgemeines

- **Das Projekt wird von den Schülern in einem privaten und ausserschulischen Rahmen übernommen.**
- Sie entwickeln alle Aktivitäten in Eigenverantwortlichkeit, **vorausgesetzt, dass sie volljährig sind.**  
Die Übernahme des Unternehmens zu den nachstehend angeführten Bedingungen kann als Förderung der Unternehmensgründung im Wallis angesehen werden.
- Nach Beendigung des Schuljahrs werden die Modalitäten für die Übertragung des Unternehmens von den zuständigen staatlichen Organen festgelegt.

### Finanzielle Aspekte

- Der von den Partnern (als Startkapital) zur Verfügung gestellte und von der Klasse während des Schuljahrs verwendete Betrag stellt das für den **Unternehmensstart notwendige Startkapital dar.**  
Die Schüler, die das Unternehmen weiterführen, **erstatten während der ersten beiden Betriebsjahre des Unternehmens die Hälfte des während des vergangenen Schuljahres ausgegebenen Startkapitals zurück.**

### Rechtliche Aspekte

- Alle Rechtsansprüche auf das Unternehmen, **das Produkt/die Dienstleistung und sonstige Aspekte gehören dem Staat**, der nach seinem Ermessen entscheidet, ob und zu welchen Bedingungen er sie abtritt. Diese werden vertraglich geregelt.  
**Der Übernahmevertrag für das Unternehmen** wird anlässlich der Gründung der neuen Firma im Einvernehmen mit den zuständigen Organen verfasst. Alle anderen wichtigen Aspekte werden von Fall zu Fall festgelegt.

#### **Zu gegebener Zeit sind die folgenden Elemente zu berücksichtigen.**

Die Rechtsform des neuen Unternehmens (einfache Gesellschaft, Aktiengesellschaft ...)

Die Übertragung des Patents für ein während des Schuljahrs entwickeltes Produkt oder eine Dienstleistung. Die Übertragung eines eventuell während des Schuljahrs beim Eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum angemeldeten Patents ist Gegenstand eines besonderen Vertrags, der vom verantwortlichen Organ des Staats validiert wird.

Die Berücksichtigung des Standpunkts des Staats bei den Modalitäten für die Übertragung der Rechte. Je nach Rechtsform des Unternehmens kann der Staat die Rechte in Form einer Beteiligung an der neuen Firma übertragen oder dieser eine Lizenz erteilen.

## 6. PROJEKTPHASEN UND ZEITPLAN: EIN BEISPIEL

**In dieser Tabelle sind die wichtigsten Projektphasen aufgeführt. Diese können von Schule zu Schule variieren, insbesondere betreffend die Vorbereitungen. Die Fristen für die restlichen Phasen sollten jedoch nach Möglichkeit eingehalten werden, da nur so innerhalb eines Schuljahrs möglichst viele Aspekte im Zusammenhang mit der Gründung und dem Betrieb eines Unternehmens behandelt werden können.**



Einige dieser Phasen können parallel verlaufen.

Was?	Dauer / Termine	Evaluation
<b>Vorbereitungen</b> Ernennung des Projektleiters – Konzept des Projekts – Organisation – Ausbildung – Information – Zusammenstellung der Pilotklasse	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ April bis Ende Mai (für den allgemeinen Rahmen)</li> <li>▪ Mitte Juni oder Beginn des Schuljahres für die Zusammenstellung der Klasse</li> </ul>	<b>Fortlaufender Prozess während des gesamten Jahres je nach Projektphase und Anweisungen im Dokument „Allgemeine Projektevaluation“</b>  Liste der Hilfsmittel für die Evaluation
<b>Auswahl des Produkts</b> Brainstorming – definitive Auswahl des Produkts oder der Dienstleistung	Spätestens Ende Oktober	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Evaluationsraster für die Auswahl des Projekts</li> <li>2. Evaluationsraster für den Business Plan</li> <li>3. Evaluationsraster betreffend die fächerübergreifenden Aktivitäten der kfm. Berufsmaturitätsklassen und den Projektablauf</li> <li>4. Evaluation der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen</li> <li>5. Fragebogen für die Lehrpersonen</li> <li>6. Fragebogen für die Studenten und Lehrlinge</li> <li>7. Fragebogen für den Coach der Pilotklasse</li> <li>8. Evaluationsschlussbericht</li> </ol>
Marktevaluation, Machbarkeit, Umfrage, Analyse der Konkurrenz, Berechnung der Kosten, Lieferanten, ...	Oktober - Dezember	
Erstellung des Business Plans	Januar – Mai	
Mittelbeschaffung	Ende Februar	
Herstellung des Produkts / Aufbau der Dienstleistung	Ende März	
Vermarktung, Kommunikation, Verkauf	Ende April	
Verwaltung, Monitoring, Evaluation	Ende Mai	
Definitive Abgabe des Business Plans	Ende Mai	

### Anmerkungen

- **Alle vorgesehenen Aktivitäten müssen in erster Linie von der Schule ausgeführt werden. Für alle Projektphasen, die in direkter Verbindung mit dem Unternehmen stehen, kann der Projektleiter jedoch auf die Unterstützung externer Partner, insbesondere der für das Coaching verantwortlichen Person, zählen.**
- **Je nach Fortschritt des Projekts und den vorgesehenen Arbeiten zieht der Projektleiter regelmässig die anderen Lehrpersonen hinzu, damit diese einen Beitrag aus ihrem Fachgebiet leisten (fächerübergreifendes Vorgehen).**

### Evaluation

- **Neben der Gesamtevaluation des Projekts, die von der Projektleitung vorgenommen wird, führt der Projektleiter in seiner Klasse ein fortlaufendes Evaluationssystem ein (vgl. Dokument „Allgemeine Projektevaluation“).**

## 7. DIE PROJEKTPHASEN IM DETAIL

Phase	Aktivität	Zeit Dauer Termine	Verantwortliche/r Unterstützung	Erforderliche Kompetenzen	Anmerkungen
<b>1. VORBEREITUNG</b>					
1	<b>Entscheidung</b> , das Projekt an der Schule durchzuführen	Mitte April	Schuldirektion		Mit der Unterstützung des Beauftragten Schule-Wirtschaft
	Vorstellung des Projekts und Anmeldung der Schüler je nach den von der Schule gebotenen Möglichkeiten. Das Projekt gehört zur Liste der fächerübergreifenden Arbeiten, die im Rahmen einer kaufmännischen Berufsmaturität zu absolvieren sind.				
2	<b>Ernennung des Projektleiters</b>	Mitte April	Schuldirektion	<b>Gute Wirtschaftskennnisse sind unerlässlich</b> (z.B. Lehrer für Wirtschaft, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeografie). <b>Fähigkeit</b> , eine Klasse und eine Gruppe von Lehrern zu <b>leiten, animieren und koordinieren</b> . Dynamik unerlässlich!	Mit der Unterstützung des Beauftragten Schule-Wirtschaft
3	<b>Information des Lehrkörpers, Zusammenstellung des Teams</b> , das die Klasse im Rahmen des Projekts unterrichtet.	Mitte Juni	Schuldirektion	Offenheit, Begeisterungsfähigkeit für eine neue Aktivität, Offenheit, Flexibilität. <b>Dynamische und motivierte Personen, die sich wirklich für das Projekt einsetzen.</b>	Mit der Unterstützung des Beauftragten Schule-Wirtschaft
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Information der Eltern und der zukünftigen Klassenmitglieder</b></li> <li>▪ <b>Anmeldung der Schüler mit Bewerbungsschreiben, Vorschlag einer Idee als eventueller Ansatz für das Unternehmen</b></li> <li>▪ <b>Endgültige Wahl, Zusammenstellung der Klasse</b></li> </ul>	Mai – Juni	Schuldirektion / Projektleiter	Bei der Auswahl <b>sollten nicht nur die Motivation, sondern auch die Fähigkeiten der Studenten berücksichtigt werden</b> . Hinweis, dass das Projekt einen zusätzlichen Arbeitsaufwand erfordert und die schulischen Leistungen dadurch nicht beeinträchtigt werden dürfen.	
5	<b>Falls nötig zusätzliche Ausbildung des Projektleiters</b> und/oder einer Arbeitsgruppe	Ab Anfang Mai (max. 2 Tage)	Kantonale Koordination des Projekts/ Wirtschaftspartner	Grundlegende Kenntnisse in den <b>4 folgenden</b> Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Projektleitung</b></li> <li>▪ <b>Erstellen eines Business Plans</b></li> <li>▪ <b>Unternehmertum (Einführung)</b></li> <li>▪ <b>Marktstudie (Einführung)</b></li> </ul>	

				Konkrete Aspekte behandeln Kursunterlagen oder Fachliteratur wären für die Lehrkräfte sehr nützlich!	
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitung des Projekts</li> <li>▪ Ausarbeitung des Stundenplans der Klasse</li> <li>▪ Organisation und Überprüfung des Materials (Raum, Ausrüstung usw.)</li> </ul>	Mai - Juni	Schuldirektion / Projektleiter		
7	Erste Kontakte mit der zukünftigen Klasse. Information zum Beginn des Projekts.	Juni oder bei Schulbeginn	Projektleiter	Damit das Projekt gut verläuft, sollten die Studenten und Lehrlinge schon vor den Ferien aufgefordert werden, über ein mögliches Produkt oder eine mögliche Dienstleistung für das Unternehmen nachzudenken. Die Auswertung der Vorschläge erfolgt nach den Ferien. <b>Falls mit den Vorbereitungen nicht schon im Mai und Juni begonnen werden kann, wird der Beginn aller Phasen auf den Herbst verschoben.</b>	

## 2. ERSTER KURS - EINFÜHRUNG

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eingehendere Vorstellung des Projekts (Konzept, Programm, konkrete Beispiele, ..)</li> <li>▪ Brainstorming, erste Suche nach Ideen (Produkt oder Dienstleistung ) für die Gründung des Unternehmens</li> </ul>	1. Kurs	Projektleiter + Coach		
---	---------	-----------------------	--	--

Phase	Aktivität	Zeit Dauer Termine	Verantwortliche/r Unterstützung	Anmerkungen
<b>3. UMSETZUNG – AUSWAHL DES PRODUKTS ODER DER DIENSTLEISTUNG</b>				
1	<b>Auswahl des Produkts – 1. Wahl</b>	Mitte September	Projektleiter + Coach + Auswahlkomitee	<p>Die Vorschläge der Studenten einholen, ergänzen und eine Liste aller Ideen erstellen. Es können mindestens ca. 20 Vorschläge erwartet werden.</p> <p>Die Auswahl kann in drei Schritten erfolgen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Im Rahmen einer Diskussion mit der Klasse</b> kann eine erste Liste der Auswahlkriterien erstellt werden, anhand deren ziemlich rasch eine erste Auswahl getroffen werden kann. <b>Ziel:</b> max. 4 – 5 Projekte in die engere Wahl ziehen</li> <li>2. <b>Jedes dieser Projekte wird im Rahmen von Arbeitsgruppen in der Klasse eingehender geprüft:</b> Informationssuche, Marktstudie, Umfrage unter dem möglichen Zielpublikum, Interviews mit Fachleuten, ... <b>Zielsetzung:</b> Präsentation einer kurzen Marktstudie für jedes Projekt in der Klasse und Verteidigung des Projekts.</li> <li>3. <b>Endgültige Auswahl</b> unter Mitwirkung klassenexterner Personen (Unternehmer, einschlägige Fachleute, ...) <b>Ziel:</b> Erstellen eines Evaluationsrasters. Letzte Präsentation aller Projekte. Endgültige Auswahl anhand der definierten Kriterien.</li> </ol> <p><b>Für die Produktauswahl wird ein Auswahlkomitee gegründet</b>, das Vertreter aus der Wirtschaft, aber auch des Lehrkörpers und der Jugendlichen umfasst. Das Auswahlkomitee spielt bei der Auswahl des Produkts eine massgebliche Rolle. Zu diesem Zweck stellt es das Interesse und die Durchführbarkeit des Projekts fest und berücksichtigt diese bei seiner Wahl, um die Motivation der Schüler während des Schuljahres aufrechtzuerhalten und alle vorgesehenen Projektziele zu erreichen.</p> <p><b>Um jedes Projekt unter optimalen Bedingungen zu beurteilen</b> und seine technische Durchführbarkeit zu bestimmen, ist es wünschenswert, dass jedes Mitglied des Komitees eine Woche vor der Sitzung eine kurze Beschreibung der Projekte erhält, die präsentiert werden.</p>

Phase	Aktivität	Zeit Dauer Termine	Verantwortliche/r Unterstützung	Anmerkungen
2	<p><b>Verfeinerung der 1. Wahl</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Marktstudie (Umfrage, Fragebogen)</b></li> <li>2. <b>Technische und wirtschaftliche Machbarkeit (Preis, Dauer)</b></li> <li>3. <b>Endgültige Wahl</b></li> </ol>	<p>Ende September- Anfang Oktober</p>	<p>Projektleiter + Auswahlkomitee</p>	<p><b>Die Auswahl des Produkts oder der Dienstleistung ist eines der Schlüsselemente des Projekts.</b> Diesem Prozess muss grosse Aufmerksamkeit gewidmet werden, weil verschiedene Vorschläge berücksichtigt, Auswahlkriterien bestimmt und Entscheidungen getroffen werden müssen. Erfahrene externe Partner sind unerlässlich, die Schuldirektion ist jedoch ebenfalls in der Jury vertreten.</p> <p><b>Die Möglichkeiten sind vielfältig:</b> Herstellung eines konkreten Produkts, Angebot einer Dienstleistung <b>aus den Bereichen Soziales, Kultur usw.</b></p> <p><b>Diese Phase ist auch vom psychologischen Standpunkt aus gesehen wichtig,</b> da die Studenten zum ersten Mal vor einer Entscheidung stehen. Es wird auch Enttäuschungen geben, mit denen sie umgehen lernen müssen.</p> <p>Allgemeine Auswahlkriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Originalität</li> <li>▪ Machbarkeit</li> <li>▪ Marktevaluation</li> <li>▪ Interesse der Klasse für ein bestimmtes Projekt</li> <li>▪ Möglichkeit, alle gesetzten Projektziele zu erreichen.</li> </ul> <p>Andere Aspekte können ebenfalls berücksichtigt werden. <b>Die Auswahl sollte anhand einer Evaluationstabelle getroffen werden (siehe Anhang).</b></p>

Phase	Aktivität	Zeit Dauer Termine	Verantwortliche/r Unterstützung	Erforderliche Kompetenzen	Erworbene Kenntnisse	Anmerkungen
<b>4. BUSINESS PLAN</b>						
	<b>1. Präzisere Definition des Produkts</b> <b>2. Marketing-Plan (Preisstrategie, Produkt, Vertrieb, Kommunikation, ...)</b> <b>3. Buchhaltungskennnisse</b> <b>4. Beginn der Ausarbeitung des Business Plans</b> <b>5. Personelle Ressourcen (Funktionsweise der Klassen und Konfliktbewältigung)</b>	Ende Januar	Projektleiter + Coach	<b>Grundkenntnisse in Buchhaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berechnung des Selbstkostenpreises</li> <li>▪ Soziallasten, Lohnkosten</li> <li>▪ Berechnung der Gewinnschwelle</li> <li>▪ Liquiditätsbudget</li> <li>▪ Betriebsbudget</li> <li>▪ MwSt.</li> </ul> <b>Obligatorische Versicherungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation</li> <li>▪ Ein Produkt oder eine Dienstleistung verkaufen</li> <li>▪ Sich vorstellen und Wirkung erzielen</li> <li>▪ Marketingplan</li> <li>▪ Verfassen von Texten</li> <li>▪ Verwendung von Informatiktools (PowerPoint)</li> <li>▪ Betriebsrechnung: von der Theorie zur Realität</li> <li>▪ Mittelbeschaffung (Möglichkeiten)</li> </ul>	Die Studenten und Lehrlinge müssen im Rahmen des betroffenen Fachs grundlegende Kompetenzen erwerben. Um eine Verzögerung des Projekts zu vermeiden, werden diese Kenntnisse zu einem späteren Zeitpunkt vertieft.
<b>5. MITTELBSCHAFFUNG</b>						
	<b>Evaluation des Investitionsbedarfs</b>	Ende Februar	Projektleiter + Coach	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berechnung des benötigten Umlaufvermögens</li> <li>▪ Zinssätze</li> </ul>	Verschuldungsfähigkeit	
<b>6. HERSTELLUNG DES PRODUKTS – ANGEBOT DER DIENSTLEISTUNG</b>						
	<b>1. Suche nach Partnern</b> <b>2. Produktionsaufnahme</b>	Ende Februar	Projektleiter + Projektleiter + Coach (Partnerunternehmen)		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Je nach Produkt oder Dienstleistung verwendete Techniken</li> <li>▪ ...</li> </ul>	
<b>7. VERMARKTUNG, KOMMUNIKATION, VERKAUF</b>						
	<b>Durchführung der Kommunikation und des Verkaufs</b>	Ende März	Projektleiter + Projektleiter + Coach (Partnerunternehmen)		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verhandlung und Verkauf</li> <li>▪ Verhalten</li> <li>▪ Persönliches Auftreten</li> <li>▪ Sprache</li> <li>▪ ....</li> </ul>	

**8. VERWALTUNG, MONITORING**

	<b>Betrieb des Unternehmens</b>	April - Mai	Projektleiter + Projektleiter + Coach (Partnerunternehmen)		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechnungen</li> <li>▪ Follow-up der Bestellungen</li> <li>▪ Laufendes Unternehmensmanagement</li> <li>▪ ...</li> </ul>	
	<b>Abgabe der endgültigen Version des Business Plans</b>	Ende Mai	Projektleiter + Projektleiter + Coach		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>	

**9. SCHLUSSEVALUATION, BILANZ**

	<b>Evaluation</b>	Ende Mai	1. Projektleiter jeder Klasse	Die verschiedenen Aspekte im Zusammenhang mit der Projektevaluation werden fortlaufend behandelt. Als Grundlage dient das Dokument „ <b>Allgemeine Projektevaluation</b> “.		
--	-------------------	----------	----------------------------------	---	--	--

## Anhang 1

### EINBEZUG ALLER FÄCHER – MÖGLICHE BEITRÄGE DER EINZELNEN FÄCHER ZUM PROJEKT „UNTERNEHMER WERDEN“ (Grundlage: Programm des 2. Jahres der kfm. Berufsmaturitätsklassen)

<b>Deutsch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfassen des Business Plans, Marketing, Werbung usw.</li> <li>▪ Informationssuche, Recherchen (Internet usw.), Verständnis, Zusammenfassungen</li> <li>▪ Präsentation des Produkts (mit verschiedenen Hilfsmitteln) und der Person (mündlicher und schriftlicher Ausdruck)</li> </ul>
<b>Französisch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationssuche, Recherchen (Internet usw.), Verständnis, Zusammenfassungen</li> <li>▪ Präsentation des Produkts (mit verschiedenen Hilfsmitteln) und der Person (mündlicher und schriftlicher Ausdruck)</li> </ul>
<b>Englisch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationssuche, Recherchen (Internet usw.), Verständnis, Zusammenfassungen</li> <li>▪ Präsentation des Produkts (mit verschiedenen Hilfsmitteln) und der Person (mündlicher und schriftlicher Ausdruck)</li> </ul>
<b>Buchhaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Unterricht behandelte Begriffe</li> </ul>
<b>Betriebsökonomie und Recht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Unterricht behandelte Begriffe: Marktstudie, Bankpraktiken, Preispolitik, Unternehmensevaluation usw.</li> <li>▪ Rechtsstellung: Unternehmensarten, Vertragstypen, geistiges Eigentum, Verantwortung usw.</li> </ul>
<b>Volkswirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemeines Umfeld des Unternehmens, Rolle des Unternehmens in der Gesellschaft, Marktstudie, Produktanalyse, Bedürfnisanalyse, Wirtschaftskreislaufanalyse, Flüsse (Koordination mit den Fächern Wirtschaftsgeschichte und –geografie)</li> </ul>
<b>Handelskorrespondenz Muttersprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Korrespondenz, Information, Kommunikation</li> </ul>
<b>Textverarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfassen des Business Plans, professionelles Layout von internen und externen Dokumenten, Archivierung usw.</li> </ul>
<b>Informatik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Excel, PowerPoint, Datenbanken</li> </ul>
<b>Angewandte Mathematik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Statistiken</li> <li>▪ Finanzmathematik (Zinseszinsen, Leasing usw.)</li> </ul>
<b>Geschichte, Staatskunde</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftsgeschichte in Verbindung mit dem behandelten Thema, Ethik, Wirtschaftstheorien (Koordination mit den Fächern Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeografie)</li> </ul>
<b>Geografie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftsgeografie, Koordination mit der im Rahmen des Fachs Volkswirtschaftslehre behandelten Materie (Koordination mit den Fächern Wirtschaftsgeschichte und Volkswirtschaftslehre)</li> </ul>
<b>Wissenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Je nach gewähltem Produkt: Biotechnologie, neue Technologien, Infotechnologien usw.</li> <li>▪ Gesundheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsvorsorge</li> </ul>
<b>Kunst</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grafik, Numerisierung, Design</li> </ul>
<b>Sport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sport, Ausdauer, Teamgeist, Teilnahme an Wettbewerben usw.</li> </ul>



**Anhang 2**

Apprendre  
à ENTREPRENDRE

Blatt für die Evaluation der Projekte für die grundsätzlichen Weichenstellungen

Unternehmer  
WERDEN

	Kriterien	Höchst- punktzahl	Projekt 1		Projekt 2		Projekt 3		Projekt 4	
			Punkte	Bemerkungen	Punkte	Bemerkungen	Punkte	Bemerkungen	Punkte	Bemerkungen
	Projektname									
1	<b>Kann das vorgeschlagene Projekt wirklich als Grundlage für ein neues Unternehmen dienen?</b>	20								
2	<b>Durchführbarkeit im Schuljahr</b>	15								
3	<b>Technische Machbarkeit</b>	15								
4	<b>Originalität, Innovationsgehalt des Vorschlags</b>	15								
5	<b>Pädagogischer Beitrag, von den Lernenden erworbenen Kompetenzen, ist das Unternehmensprojekt dem Schulprogramm angemessen</b>	20								
6	<b>Präsentation, Verteidigung des Projekts, persönlicher Eindruck</b>	15								
	TOTAL	100								